

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VIII. Das Ende der 8. Armee.

Karte 2.

Die 8. Armee bei Ausbruch der Revolution.

Für die Verhältnisse bei der 8. Armee bei Ausbruch der Revolution gilt das an anderer Stelle über den Zustand des Ostheeres Gesagte¹⁾. Die 8. Armee war der bolschewistischen Zersetzung, auch im Hinterlande, in stärkstem Maße ausgesetzt, weil die lettische und estnische Bevölkerung seit der Revolution von 1905 in hohem Grade bolschewistisch verseucht war. Dazu kam, daß an den wichtigsten Stellen des Landes, in Riga, Reval und Libau, Sowjetkommissionen sich befanden, die sich angeblich mit Gefangenen austauschten, in Wirklichkeit aber mit bolschewistischer Propaganda beschäftigten. Alle Bemühungen des Armee-Oberkommandos, die Kommissionen aus dem Lande zu entfernen, waren an dem Widerstand der Reichsregierung gescheitert.

Eine zweite Quelle der Zersetzung waren die *Marinegarnisonen* in Reval, Windau und Libau. Diese erhielten auf funktelegraphischem Wege schon am 5. November Kenntnis von den Vorgängen bei der Hochseeflotte und in den heimischen Kriegshäfen und schritten zur Bildung von Soldatenräten. Die Weisung des Armee-Oberkommandos an das Gouvernement Libau, bei irgendwelchen Unruhen sofort rücksichtslos durchzugreifen, scheint keinen Widerhall gefunden zu haben. Am 6. wurde gemeldet, daß dort „Marineoffiziere mit den Matrosen verhandeln“. Tatsächlich ist es dem späteren Generalbevollmächtigten Winnig, der sich zufällig in Libau befand, gelungen, die Matrosen noch einmal zur Vernunft zu bringen. Die Windauer Matrosen begaben sich auf das Land und verbreiteten das revolutionäre Gift, insbesondere in Mitau und von dort aus nach Riga. Die Revaler Matrosen waren durch die Besatzung des russischen Schiffes „Ozean“, dessen Entfernung die Oberste Heeresleitung verhindert hatte, vollkommen bolschewisiert. Sie verbrüderten sich mit bayerischem Landsturm und mit bolschewistischen Elementen der Zivilbevölkerung.

6. November.

Dem Einfluß der Matrosen war es zuzuschreiben, daß der Umsturz sich im Baltikum so rasch und so radikal vollzog. Als die Weisung der Obersten Heeresleitung über die Stellung der Vertrauensleute einging, war die Entwicklung schon so weit vorgeschritten, daß ein Zurückschrauben auf den von der Regierung gewünschten Stand ausgeschlossen war. Formell

¹⁾ S. 4 ff.